

## In eigener Sache

Wie Ende letzten Jahres angekündigt, erfolgt der Versand des NLGA aktuell ab dieser Ausgabe nur noch über FAX und E-Mail. Auf die kostenlose Bezugsmöglichkeit des NLGA aktuell haben wir im Niedersächsischen Ärzteblatt, Ausgabe 1/2005, hingewiesen, aber informieren Sie bitte auch ihre Kollegen, die das NLGA aktuell möglicherweise noch nicht kennen. Im Zuge dieser Veränderung haben wir das Layout des NLGA aktuell grundlegend überarbeitet und versucht, die Übersichtlichkeit durch die Einsatz neuer grafischer Elemente sowie die Lesbarkeit durch die Verwendung einer serifenlosen Schrift zu optimieren. Nicht ganz einfach war es, die sich durch den E-Mail Versand bietenden grafischen Möglichkeiten mit den eingeschränkten Gestaltungsmöglichkeiten der Fax-Version in Einklang zu bringen. Dennoch hoffen wir, dass uns dies gelungen ist und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

## Gehäuftes Auftreten von Norovirus-Gastroenteritiden im Winter 2004/2005

In Niedersachsen sind die Gastroenteritiden durch Noroviren (vormals Norwalk-like-Viren) nach den Salmonellosen die am zweithäufigsten gemeldete Infektionskrankheit. Seit 2001 das Infektionsschutzgesetz in Kraft getreten ist, das neben der Arztmeldung von gehäuften Gastroenteritiden auch die Labormeldung von Norovirus-Nachweisen explizit vorsieht, beobachteten wir im Winter 2004 / 2005 bereits zum zweiten Mal eine heftige Norovirus-Epidemie (Siehe Abbildung). So wurden dem NLGA von den niedersächsischen Gesundheitsämtern zwischen der 44. KW 2004 und der 6. KW 2005 6240 gemeldete Norovirus-Fälle übermittelt. Schon im Winter 2002 / 2003 hatten wir eine sehr heftige Epidemie verzeichnet, während die Fallzahlen in den Wintern 2001 / 2002 und 2003 / 2004 nur mäßig erhöht waren. Die Epidemie vor zwei Jahren war durch eine neue Norovirus-Genotyp-Variante (GI/4, Grimsby-like-Virus) ausgelöst worden (siehe Lopman et al., Lancet 2004, 363: S. 682-688). Ob die jetzige Epidemie wieder durch einen neuen Subtyp bedingt ist, wird derzeit noch untersucht.

Wie vor zwei Jahren ist die Mehrzahl der in diesem Winter gemeldeten Fälle Erkrankungshäufungen zuzuordnen. Von den 16 größten Häufungen mit jeweils mehr als 70 Fällen entfielen 4 auf Krankenhäuser und 12 auf Altenheime. Folglich handelt es sich bei nahezu der Hälfte der gemeldeten Fälle um Personen im Alter von über 70 Jahren.

Die regionale Verteilung ist sehr ungleichmäßig. Die höchsten Meldeinzidenzen (d.h. gemeldete Fälle pro 100 000 Einwohner) weisen in diesem Winter der Raum Hannover und Südniedersachsen sowie die Region um Oldenburg auf. Der südliche Regierungsbezirk Weser-Ems sowie der nördliche Regierungsbezirk Lüneburg sind dagegen kaum betroffen. Zum Management von Norovirus-Ausbrüchen verweisen wir auch auf die entsprechenden Informationen auf der NLGA-Homepage unter

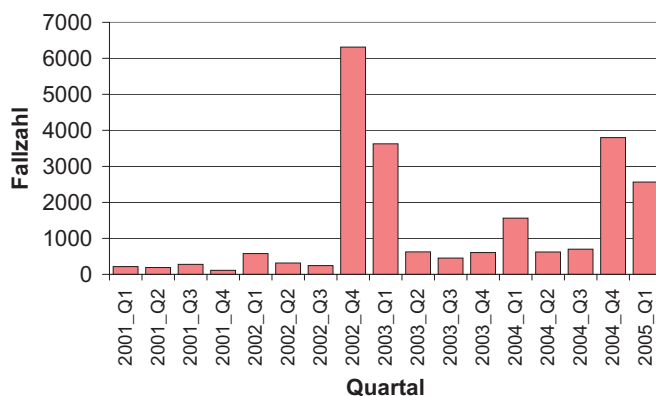
[Infektionskrankheiten > Krankheiten/Erreger > Noroviren](#)

### Wochenaktuelle Fallzahlen

Informationen zu den wochenaktuellen Fallzahlen der meldepflichtigen Erkrankungen sind auf der NLGA-Homepage unter

[Infektionskrankheiten > Infektionsdaten > Surveillance \(HTML\)](#)

abrufbar. Dort finden Sie auch die Meldezahlen zu Noroviren.



## Lausige Winterzeit – mit Mützen und Schals kommen die Läuse

Alle Jahre wieder breiten sich in Herbst und Winter Kopfläuse epidemieartig aus. Betroffen sind vor allem Kindergärten und Schulen, wo die sechsbeinigen Plagegeister beim Spielen rasch von Kopf zu Kopf krabbeln. Dies ist der häufigste Übertragungsweg, jedoch kann auch die gemeinsame Verwendung von Kämmen, Bürsten, Mützen und anderen Utensilien zu ihrer schnellen Verbreitung beitragen. Die Läuse leben und vermehren sich

ausschließlich auf dem menschlichen Kopf und nehmen dort etwa zehn Mal am Tag eine Blutmahlzeit ein. Der mit dem Stich eingebrachte Speichel verursacht den lästigen Juckreiz, das Hauptsymptom des Läusebefalls. Am meisten juckt es für gewöhnlich in der Schläfenregion, hinter den Ohren und im Nackenbereich. Hier sollte man auch besonders intensiv nach ihren Hinterlassenschaften suchen: die weißlichen Eier (Nissen) werden in Ansatznähe

perlschnurartig fest an den Haarschaft geklebt und lassen sich selbst durch gründlichste Haarwäsche mit herkömmlichen Shampoos nicht entfernen. Läusebefall ist daher kein Zeichen mangelnder Hygiene.

Werden bei einem Kind Kopfläuse festgestellt, müssen die Eltern den Kindergarten oder die Schule umgehend darüber informieren (diese wiederum melden den Befall namentlich dem Gesundheitsamt), und das Kind darf die Einrichtung so lange nicht besuchen, bis die Läuse durch eine geeignete Behandlung vernichtet sind. Dies ist normalerweise bereits nach einmaligem Gebrauch eines Läusemittels aus der Apotheke der Fall. Da die Eier dies jedoch meist überleben, ist 8-10 Tage später eine zweite Behandlung erforderlich - in dieser Zeit sind alle Larven geschlüpft aber noch nicht vermehrungsfähig. Die Eltern müssen die Durchführung und Erfolgskontrolle der Behandlung gegenüber der Gemeinschaftseinrichtung bestätigen. Erst bei wiederholtem Befall innerhalb von vier Wochen ist ein ärztliches Attest erforderlich!

Wiederholte Ausbrüche sind häufig Folge einer unsachgemäßen Anwendung der Läusemittel (bei der Behandlung zu feuchte oder fettige Haare, Nichtbeachten der Einwirkzeit, unzureichende Nachkontrolle und/oder begleitende Hygienemaßnahmen, Unverständnis durch Sprachbarrieren) oder einer Reinfestation durch Nichtbehandlung befallener Familienmitglieder und Kontaktpersonen. Daher ist die Information, Untersuchung und ggf. Behandlung des sozialen Umfeldes besonders wichtig.

Kindergärten und Schulen müssen grundsätzlich die Eltern über ihre Unterrichtspflicht bei Kopflausbefall in Kenntnis setzen und sollten in diesem Zusammenhang entsprechend geeignetes Aufklärungsmaterial (bei Bedarf auch mehrsprachig) zur Verfügung stellen, um durch eine frühestmögliche Erkennung und Beseitigung der Verlaufsung deren weitere Ausbreitung zu verhindern.

Das zuständige Gesundheitsamt kann sowohl Gemeinschaftseinrichtungen als auch betroffene Bürger mit sachdienlichem Informationsmaterial unterstützen. Bei gehäuftem Auftreten von Kopflausbefall kann es die zur Verhinderung einer Weiterverbreitung notwendigen Maßnahmen anordnen und die Einrichtung ggf. bei deren Durchführung unterstützen (z.B. könnten - bei Einverständnis der Eltern - Kontrolluntersuchungen einzelner Kinder bzw. ganzer Gruppen oder Mithilfe bei der Gestaltung von Elternabenden angeboten werden).

Ein wiederkehrendes Auftreten von Kopflausbefall wird sich sicher nicht ganz vermeiden lassen, jedoch kann dessen Ausbreitung nur durch optimale Zusammenarbeit von Gesundheitsämtern, den in den Gemeinschaftseinrichtungen Beschäftigten und Eltern entgegengewirkt werden.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im Merkblatt „Kopflausbefall“, das auf der Homepage des NLGA unter [Infektionskrankheiten > Merkblätter/Empfehlungen](#) heruntergeladen werden kann.

## Fortbildungsveranstaltungen 2005

- 16.03.05 - Umsetzung der Trinkwasser-Verordnung  
17.03.05 2001 - Strategien, Projekte und Ergebnisse (\*)
- 04.04.05 - Aufbaukurs für hygienebeauftragte Ärztin-  
05.04.05 nen und Ärzte
- 23.04.05 - 1. Norddeutsches Forum für Impf- und  
24.04.05 Infektionsschutz
- 10.06.05 - Aufbaukurs und Ausbildung zur Impfbera-  
11.06.05 terin
- 16.06.05 Krebsclusteruntersuchungen im Span-  
nungsfeld zwischen Risikokommunikation  
und Epidemiologie
- 18.06.05 Hygiene-Fortbildung für Arzthelferinnen
- 25.06.05 - Impfkurs für Ärztinnen und Ärzte  
26.06.05
- 17.09.05 Fortbildung Arzthelferinnen
- 20.09.05 Probenehmer-Schulung Trinkwasser (\*)
- 23.09.05 - Impfkurs für Arzthelferinnen  
25.09.05
- 30.09.05 - DVV Jahrestagung: Virale Infektionen und  
01.10.05 Infektionsschutz in der Schwangerschaft
- 07.11.05 - Grundkurs für hygienebeauftragte Ärztin-  
11.11.05 nen und Ärzte
- 14.11.05 Aktuelle Themen der Umweltmedizin -  
Wasser, Boden, Luft
- 07.11.05 - Aufbaukurs und Ausbildung zur Impfbera-  
11.11.05 terin
- 24.11.05 - 5. Göttinger Forum  
25.11.05

Weitere Informationen und Anmeldung bei der Niedersächsischen Gesellschaft für Impfwesen und Infektionsschutz (NGI), Rühmkorfstr. 1, 30163 Hannover, Tel: 0511 / 27 91 43 14

[www.gesellschaft-fuer-impfwesen.de](http://www.gesellschaft-fuer-impfwesen.de)

(\*) Anmeldung/Information bei der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf ([www.afoeg.nrw.de](http://www.afoeg.nrw.de))

## NLGA Online

### Surveillance der Influenza und anderer akuter respiratorischer Erkrankungen (ARE)

Seit Anfang diesen Jahres führt das NLGA eine Surveillance der Influenza und anderer akuter respiratorischer Erkrankungen (ARE) durch. Die wöchentlich erscheinenden Berichte zur Lage in Niedersachsen können auf der Homepage des NLGA unter [Infektionskrankheiten > Krankheiten/Erreger > Akute respiratorische Erkrankungen](#) abgerufen werden.

In der nächsten Ausgabe des NLGA aktuell werden wir ausführlicher über diese Surveillance berichten.

### Impressum

**Herausgeber:**  
Niedersächsisches Landesgesundheitsamt  
Roesebeckstr. 4-6, 30449 Hannover  
Fon: 0511/4505-0, Fax: 0511/4505-140

**Redaktion:**  
Dr. Holger Scharlach, Dr. Masyar Monazahian,  
Katja Claussen, Herbert Grams